

Grußwort zum 10-jährigen Jubiläum
der Kirchenbibliothek Barth
am 9.9.2023
von Annemargret Pilgrim, Pastorin i.R.

Es begann mit der Suche nach Musikalien-Handschriften! Axel Attula, wissenschaftlicher Leiter des Bernsteinmuseums im Kloster Ribnitz, hatte die Professorin für Alte Musik an der Folkwang-Universität Essen, Ulrike Volkhardt, und die Äbtissin Barbara Möhring vom Kloster Isenhagen, die in Ribnitz historische Musikalien suchten, auf Barth und unsere Kirchenbibliothek aufmerksam gemacht. Dort wurden sie mit Unterstützung der Gemeinde fündig. Unter dem Eindruck des morbiden Charmes der Barther Buchbestände – „Der Name der Rose“ ließ grüßen – gründeten sie am 20. April 2010 im Bibelzentrum den e.V. „Biblioteca Bardensis“ – Förderverein Barther Kirchenbibliothek St. Marien. Professor Lüder Bach aus Nürnberg, mit Zweitwohnsitz in Prerow, war der erste Vorsitzende.

Neben der Aufarbeitung der Bestandslisten verfolgte der Verein die Absicht, die Kirchengemeinde bei der Sanierung des Bibliotheksraumes inklusive seiner Klimatisierung zu unterstützen, neue Regale anzuschaffen und die Buchbestände nach und nach retten und restaurieren zu lassen. Unterstützt wurde der Verein vor Ort von Hiltrud Uphues, die schon lange und vielfältig in der Kirchengemeinde ehrenamtlich mitwirkte und als Diplom-Bibliothekarin ohnehin große Leidenschaft für die historischen Bücher hat. Sie wurde neben der Kirchengemeinde selbst Mitglied im Verein. Frau Uphues hatte sich schon seit Jahren für die Kirchenbibliothek eingesetzt wie zuvor Pfarrer i.R. Michael Reimer, der jahrelang als Kirchenkreisarchivar segensreich tätig war.

An dieser Stelle möchte ich nochmals ein durch Medien, weil es so romantisch klingt, gern verbreitetes Missverständnis aufklären: Unsere Kirchengemeinde hatte ihre Bibliothek zu keinem Zeitpunkt vergessen! Nur hatte sie weder Mittel noch Möglichkeiten für eine Sanierung. Außerdem – ich zitiere eine damalige Kirchenälteste: Auch, weil wir nicht über sie redeten, konnte unsere Bibliothek die Kriegs-, Nachkriegs- und DDR-Zeit überdauern.

Neben großem Interesse an einzelnen Büchern und der Bibliothek von diversen Fachleuten in den zurückliegenden Jahrzehnten und Jahrhunderten war es ein Glücksfall, dass 1998 Dr. Jürgen Geiß-Wunderlich von der Staatsbibliothek Berlin auf die erstaunlichen Buch-Hinterlassenschaften des „Barther Reformators Johannes Block“ aufmerksam geworden war und sich dies als Forschungs- und Studien-Stoff zu eigen machte. Wir sind sehr dankbar, ihn hier heute wieder begrüßen zu können und ihn seit nunmehr 25 Jahren fachlich und menschlich an unserer Seite zu wissen.

Als Kirchengemeinde waren wir seit Anfang der Neunzigerjahre dabei, unsere St. Marien-Kirche Stück für Stück „generalzusanieren“. Schon vor meinem Dienstbeginn in Barth 1995 waren der Turm bedacht und das Dach mit großem Aufwand komplett erneuert worden. Dann beschäftigten wir uns mit Glockenstube und Geläut, mit Orgelempore und Orgel, mit den Fenstern und den Seitenschiffen, mit Leuchtern und Tauffünte...

Es fiel die Aufgabe, die großen Kirchenfenster und die Räume auf der Nordseite zu erneuern mit der Gründung des Bibliotheksvereins glücklich zusammen. Die Folgejahre, 2011 und 2012, waren ohnehin geprägt von Bautätigkeiten in diesem Bereich. So konnten neue isolierte Fenster eingesetzt, der Bibliotheksraum baulich und farblich restauriert und die Klimaanlage, Lichtenanlage und eine Tür aus Sicherheitsglas eingebaut werden. Ohne die vielfältigen Initiativen des Bibliotheksvereins zur Akquise von Fördermitteln hätte unsere Gemeinde das aus eigener Kraft nicht geschafft.

Im März 2011 wurden die ca. 4.000 Bände der Kirchenbibliothek ins „Zentrum für Bucherhaltung“ nach Leipzig zur fachgerechten Reinigung abgeholt. Von dort kamen sie Anfang September des gleichen Jahres getrocknet und gereinigt zurück. Sie wurden in Kartons in der südlichen Turmhalle zwischengelagert, bis sie in den inzwischen sanierten, angestammten Bibliotheksraum in neue professionelle Regale eingeräumt werden konnten.

Am 19. April 2013 endlich konnten wir die restaurierte Kirchenbibliothek unter Beteiligung einer großen Öffentlichkeit wiedereröffnen. Vor etwas mehr als 10 Jahren. Am 20. April fand das 1. Barther Bibliotheksgespräch statt, dem bisher drei weitere folgten.

Im Testament des Priesters Otto Bere wurde eine Bibliotheca Bardensis erstmalig erwähnt. Daraufhin kam es zu der Annahme, dass die Bibliothek seit ca. 1451 existiert. Zufällig entdeckte Dr. Falk Eisermann von der Staatsbibliothek Berlin und Mitglied im Fachlichen Beirat im August 2013 in der historischen Forschungsliteratur eine Quelle, die belegt, dass die Kirchenbibliothek schon 50 Jahre früher existiert hat!

Am 3. Juni 1398 nämlich vermachte der Barther Pfarrer Herrmann Huth (oder Holt) in seinem Testament der Barther Kirche eine Reihe von Büchern. Das Testament ist in einem sogenannten Kopialbuch im Landeskirchlichen Archiv Schwerin in einer Abschrift aus dem 15. Jahrhundert überliefert. Was für eine sensationelle Entdeckung für die Forschung, für uns alle, wofür wir Dr. Eisermann zu großem Dank verpflichtet sind!

Am 5. Mai 2014 erhielt der Förderverein der Kirchenbibliothek St. Marien Barth als einziger deutscher Preisträger in Wien einen der renommierten EU-Preise für die Erhaltung kulturellen Erbes, den Europa Nostra Award, für sein Projekt „Bibliotheca Bardensis (1398): Rettung – Konservierung – Nutzung“ - der wohl ältesten deutschen Kirchenbibliothek, die stets an ihrem ursprünglichen Ort blieb.

Am 15. August 2014 wurde der Europa Nostra Award in Anwesenheit der damaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel in einem Festakt in der Marienkirche feierlich an den Bibliotheksverein übergeben. Nicht nur den damaligen Vorstand um Frau Prof. Volkhardt und seine Mitglieder erfüllte das mit Stolz.

Seit dem Sommer 2016 hat nun Frau Dr. Varvara Disdorn-Liesen den Vorsitz des Bibliotheksvereins inne. Neben der aufwändigen Restaurierung einzelner konkreter Bücher kümmert sie sich, obwohl von Barth ins Rheinland gezogen, nach wie vor um die Vereinsbelange, um die Digitalisierung der Bestände, um wechselnde Ausstellungen auf der Hochempore, um die weitere Akquise von Fördermitteln, um Veröffentlichungen, die Reihe der Bibliotheksgespräche.... usw. usw.

Längst nicht alle leidenschaftlich Beteiligten können hier erwähnt und bedankt werden. So sage ich es allgemein:

Der Zukunft der Barther Kirchenbibliothek wie allen engagiert Beteiligten, Förderern, Unterstützern, Interessenten, eher im Vorder- oder im Hintergrund wünsche ich von Herzen Gottes Geleit und Segen und danke als die vormalige Pastorin loci allen, die zur Erhaltung dieser kostbaren Sammlung beigetragen haben und weiter beitragen!